

## Polska bialo-czerwoni!!

### Erfahrungsbericht Erasmus an der Warsaw University of Life Sciences

Im Sommer 2011 entschied ich mich im darauffolgenden Jahr ein Erasmus-Semester in Warschau zu machen. Meine Wahl fiel auf Polen da ich noch nie in Osteuropa war und zudem in ein finanziell günstiges Land wollte um viel reisen zu können. Außerdem bin ich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit polnischen Erntehelfern aufgewachsen und wollte mehr über die polnische Kultur erfahren. Planung und Organisation waren relativ einfach da die Warsaw University of Life Sciences eine Partneruniversität der Universität Hohenheim aus dem Study Ellswhere Programm ist. So musste ich nur die geforderten Formulare ausfüllen, ein Motivationsschreiben verfassen und ein Learning Agreement zusammenstellen. Dies alles wurde von unserer Universität nach Warschau gesendet, wo ich schon bald die Zusage erhielt. Die Chance auf eine Zusage ist groß, da es an unserer Universität noch nicht sehr populär ist sein Auslandssemester in Warschau zu machen. Wir waren nur zwei Studenten die sich beworben hatten und wurden beide angenommen. An Krankenversicherung, Visa, etc. musste ich auch nicht denken – ein großer Vorteil wenn man innerhalb der EU verreist. Genauso stressfrei lief es mit der Unterkunft. Ein Kreuzchen bei „University owned dormitory“ sicherte mir den Wohnheimsplatz.

Am 20. Februar 2012 ging es dann los. Die Zeit vorher war stressig, da die deutschen Semesterzeiten mit den wenigsten der anderen europäischen Universitäten übereinstimmen. Das Sommersemester fängt in Warschau schon Ende Februar an, eine Zeit in der wir hier noch mitten in der Prüfungsphase stecken. Nur durch Zufall waren meine Prüfungen sehr früh und ich konnte pünktlich starten. Allerdings hatten die Studenten die ein oder zwei Wochen nach dem empfohlenen Termin ankamen auch keine Schwierigkeiten sich zurechtzufinden, da wir anderen ja alle bei den Einführungsveranstaltungen fleißig aufgepasst hatten und ihnen helfen konnten.



*Einige der Erasmusstudenten vor dem Wahrzeichen Warschaus, der Meerjungfrau*

Als ich ankam fühlte ich mich gleich sehr gut betreut, ich hatte einen polnischen Buddy der mir mit Rat und Tat zur Seite stand und innerhalb der ersten Woche wurden wir über alles Wichtige an der Universität informiert. Es gab auch einen Integrationsworkshop in dem wir uns in kleinen Gruppen kennenlernen konnten und wichtige Dinge darüber erfuhren wie man

sich in einem fremden Land verhält und sich gut einlebt. Es wurden viele Veranstaltungen von der ESN organisiert die am Anfang auch jeder wahrnahm um möglichst schnell Anschluss zu finden.

Etwas gewöhnungsbedürftig waren die Studentenwohnheime. Man teilt sich ein Zimmer mit ein bis zwei anderen Studenten, das Bad mit acht Studenten und die Küche ist für das ganze Stockwerk, das sind ca. 100 Leute. Da so ca. 400 Leute in einem Gebäude wohnen ist alles streng geregelt. Es gibt eine Rezeptionsdame bei der man seinen Schlüssel hinterlegen muss wenn man geht und die auch alle Vorgänge im Studentenwohnheim, vom Wäsche waschen bis zum Besuch empfangen, überwacht. Einen Gemeinschaftsraum gibt es in dem Sinne nicht, nur einen Partyraum der gemietet werden kann und ansonsten immer abgeschlossen ist. So wird es auch mit den Küchen ab zwölf Uhr nachts gehandhabt und mit der Eingangstür ab zehn. Wer dann noch hineinmöchte muss klingeln, seinen Ausweis vorzeigen und bekommt aufgeschlossen. Eine sehr ungewohnte Erfahrung wenn man schon seit Jahren zuhause ausgezogen ist.

Die Warsaw University of Life Sciences bietet fast mehr Kurse auf Englisch an als es Austauschstudenten an der Universität gibt. Aufgrund dessen, und da die meisten Kurse explizit für Austauschstudenten angeboten werden, finden nicht alle statt. Bis klar ist ob der gewählte Kurs stattfindet können ein paar Wochen vergehen. Interessieren sich weniger als vier Studenten für ein Modul



wird es zum „Project“, das heißt es gibt keine

*Die Burg Wawel in Krakau – eine von viele schönen Burgen in Polen*

Vorlesungen, stattdessen wird eine Art Seminararbeit geschrieben, alleine oder auch zusammen. So hat man die Möglichkeit alle auf dem Learning Agreement angegebenen Kurse zu belegen, andererseits kann es sein das man fast gar keine Vorlesungen hat und somit beim studieren auch nicht viele Leute kennenlernt. Das Niveau der Kurse ist aus deutscher Sicht mittel bis niedrig, bestehen kann man manchmal schon mit reiner Anwesenheit. Klausuren sind eher selten, beliebter sind Abschlusspräsentationen zu einem vom Professor vorher festgelegten Thema.

Die Warsaw University of Life Sciences befindet sich im Süden der Stadt im Stadtteil Ursynow. Zum Zentrum sind es etwa 25 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Es gibt eine Metrohaltestelle und verschiedene Bushaltestellen, außerdem genügend Einkaufsmöglichkeiten in Laufweite. Wenn man keine Lust hat ins Stadtzentrum zu fahren gibt es auf dem Campus selbst gibt es eine Kneipe und einen Club. Sobald es warm wird grillen die Studenten fast jeden Abend vor den Wohnheimen.

Leider gibts es keine von den Fachschaften oder Wohnheimen organisierte Partys. Wer feiern will muss sich mit einem Club begnügen, wo die Preise zum Glück günstiger sind als in Deutschland, oder

sich um Einladungen zu Privatpartys bemühen die ab und zu in den wohnheimseigenen Partyräumen stattfinden. Es gibt eine Reihe von netten Stadtteiltouren, meistens Free Guided Tours, und die ESN organisiert auch viele Ausflüge. Sehr empfehlenswert ist das Wochenende in Krakau.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig, insbesondere der „Polski-Bus“, mit dem man für wenig Geld in alle größeren Städte in ganz Polen reisen kann. Zum Beispiel kostet eine Fahrt von Warschau nach Danzig (ca. 500 km) ungefähr 5 Euro. Ins Baltikum kommt man mit Europabussen schon für ungefähr 8 Euro. Im Hostel zahlt man ungefähr 10 Euro für eine Nacht im Mehrbettzimmer. Und für ungefähr 4-5 Euro kann man gut essen gehen.

Meine Erwartung viel reisen zu können hat sich voll und ganz erfüllt. Viele Professoren sind sehr kulant wenn man nett fragt ob man das ein oder andere mal fehlen darf und man kommt mit wenig Geld sehr weit. Ein bisschen schwierig ist dass sehr wenige Polen Englisch sprechen – sei es weil sie es nicht können oder der Meinung sind sie können es nicht gut genug. In vielen Situationen muss man sehr kreativ sein und darf sich auch nicht einschüchtern lassen wenn einem erstmal Unmut entgegenschlägt weil man kein Polnisch spricht. Kontakt zu den polnischen Studenten zu knüpfen wird einem durch die separierten Erasmus-Kurse und die fehlenden Gemeinschaftsräumen im Wohnheim erschwert. Zum Glück wirkt das Buddy Programm dem entgegen. Dadurch hatten wir zwar wenige, aber sehr an fremden Kulturen interessierte polnische Studenten in unserer Gemeinschaft die motiviert waren uns in die polnische Kultur einzuführen.



*Polska Bialo-Czerwoni!! Die EM versetzte die Stadt in einen Ausnahmezustand*

Alles in allem ist Warschau eine interessante, aber auch sehr große und dadurch anstrengende Stadt. Das wird einem vor allem im täglichen Leben bewusst, wenn z.B. auf einmal der gesamte Nachtverkehr umgestellt wird und man vier Stunden für die Heimfahrt braucht weil man die auf polnisch ausgeschilderten Änderungen nicht entziffern kann und am Ende alleine mit dem Busfahrer im Nirgendwo landet ohne sich adäquat verständigen zu können. Allerdings kann man sich in solchen Situationen des Verständnisses und der Hilfsbereitschaft der Polen sicher sein, was einigen schwierigen Momenten auch sehr schöne Erfahrungen hinzugefügt hat. Zum Beispiel als wir nach einer missglückten Radtour an der Ostsee mit platten Fahrrädern 20 km von unserer Unterkunft entfernt standen und unser Vermieter uns abgeholt hat, und dann sogar noch solange mit dem Fahrradverleih verhandelt hat bis wir unser Geld wegen der schlechten Räder wieder bekommen haben. Die Wohnheime sind

durchaus eine Herausforderung weil man wenig Freiheiten und wenig Raum für sich hat. Allerdings wohnen fast alle Erasmus Studenten dort, das macht es leicht Kontakte zu knüpfen und spontan etwas zu unternehmen.

Ich würde ein Auslandssemester an der Warsaw University of Life Sciences jedem empfehlen, der auf der Suche nach einer Herausforderung ist, nicht zuviel Wert auf den akademischen Aspekt des Auslandssemesters legt und viel vom Land sehen möchte.